

No. 21
zu Vorstel.
10 in Galt.
Schwied St.
in Loren.
ORE
MIST
BOLDT
el
krüfchen
genlein
infekten.
Erdbee-
ne Zan
lbe
ren
antiert!
chen
dem V
an Nu-
25c
pht und
Schwarz,
Baar
19c
Blumen-
bei der
45c
arttägigen
an 2 bis
1.25
ra oder
19c
e gleich
in und
89c
46c
45c
19c
25c
33c
25c
33c
ldt,
k.
5885

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET
LABORA
Bete und
Arbeits!

U. I. O. G. D.
Auf daß in
allem Gott
verherrlicht
werde!

28. Jahrgang No. 22 Münster, Saal., Donnerstag, den 9. Juli 1931 Fortlaufende No. 1570

Nazareth das erhabenste Vorbild der christlichen Familie

Die Zeitverhältnisse legen es einem katholischen Priester nahe, immer und immer wieder einen Gegenstand zu behandeln, der für das Wohl und Wehe der menschlichen Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist, nämlich die christliche Familie. Ueberall wird Klage geführt über den Niedergang der Familie und über die zahlreichen Gefahren, die sie bedrohen und erschüttern. Und doch ist die Familie das tragende Fundament der Staaten und Völker. Wenn sie gesund dahebt, herrscht Kraft und Blüte bei den Völkern; wenn sie insanken kommt, dann manken die Grundlagen der Gesellschaft. Wähten wir doch oft und freudig hinschauen auf das schönste Ideal einer gottgefälligen Familie, auf die hl. Familie in Nazareth, welche Gott der Herr selbst für alle Zeiten den christlichen Familien zum erhabenen Vorbild gegeben hat.

Drei Sterne leuchten über der christlichen Familie: Sie wird von Gott gegründet, mit Gott geführt, in Gott vollendet.

I.

Welch ein Augenblick ist es, voll erhabener Weisheit und voll ergreifender Güte, wenn ein christliches Brautpaar vor dem Altare steht, wo Braut und Bräutigam, durch Weisheit und Kommunikation geheiligt, beim entscheidenden Jawort sich die Hand reichen zum unzerbrechlichen Lebensbund, wenn dann der Priester die geweihte Stola über ihre verschlungenen Hände legt und ihnen im Namen des dreimal heiligen Gottes den großen Segen spendet für ihre ganze wechselvolle Lebensbahn. Wahrhaftig ein großes Sakrament, ein tiefes Geheimnis, weil es ein Abbild ist von der Verbindung Christi mit seiner Kirche (Eph. 5, 32.) Unsichtbar schweben Gottes

Ziel des Fünfjahrplanes ist die Weltrevolution

Zu der Rundschau der bekannten Wiener Wochenschrift „Das Neue Reich“ lesen wir: Es gehen Gerüchte um unter deutschen Arbeitern über großzügige Werbungen für russische Betriebe. Die russische Stellvertretung hat zu fünfjährigen Stellen auf eine Anfrage erklärt, daß es sich tatsächlich so verhält, daß aber Genaueres, vor allem über die Art der in Betracht kommenden Berufsreihe, noch nicht mitgeteilt werden könne. Die Angelegenheit geht vielleicht doch nicht bloß die Arbeiterschaft allein an. Wenn wir einmal mitten drin stehen in einem umfangreicheren Export deutscher Kräfte in das Experimentierparadies der Sowjets ist es zu spät, darüber Ueberlegungen anzustellen. Woran Rußland gelegen ist, das ist der deutsche hochqualifizierte Arbeiter. Den braucht Stalin, um die gewaltige Industrialisierung des Landes mit einem Erfolg durchzuführen; an solchen Kräften hat es fürchterlichen Mangel. Der andere Zweck jener Werbungen ist natürlich die kommunistische Belehrung. Man ist versucht, aus völkerpsychologischen Gesichtspunkten gerade den deutschen Arbeiter als das günstigste Medium der Verbreitung anzusehen. Franzosen, Engländer, Italiener, sie alle haben nicht in diesem Maße, wie der deutsche Arbeiter die Eignung zum politischen Missionar, der sich nicht bloß hinzieht sondern vorurteillos vertritt, wenn er deutschen Boden

Kapitalismus und Politik

Es war in den letzten Monaten des Weltkrieges, da konnte man in Wien, der Hauptstadt des Habsburgerreiches, offen darüber reden hören, daß der Gouverneur der Bodenkreditanstalt, Sieghart, gegen den Kaiser Stellung nehme und ihm Feindschaft angekündigt habe. Das mag nun müßiges Gerücht gewesen sein, aber es bleibt immerhin bezeichnend, wie überzeugend schon die urteilslose Masse von der Macht des Kapitalismus war, denn eine oppositionelle Stellung gegen den Kaiser wagte man kaum in Friedenszeiten, geschweige denn in Zeiten größter Bedrängnis des Staates.

Heute aber ist auch Siegharts Stern verblaßt, seine kapitalistischen Trugburgen wurden von stärkeren Kapitalgruppen gelöst und die Bodenkreditanstalt hat längst aufgehört zu bestehen. Auch sie ging den Weg der Fusion in eine stärkere Bank.

Wenn man auch einsehen muß, daß dem Kapitalismus während des Krieges ungeheure Summen zufließen gegeben wurden, so muß man es ihm lassen, daß er es verstanden hat, die besiegten Länder auch noch bis zum Weißbluten auszusaugen. Um seinen Zweck zu erreichen, war ihm von jeder jedes Mittel recht. So benützte er die zusammengebrochenen Staaten, indem er die Inflation, die Geldentwertung, veranlaßte, und einen großzügigen Zuzug veranfaltete. Oesterreich war bekanntlich der erste Staat, der der Inflation zum Opfer fiel. Kaum war der Krieg abgeklungen, so wurde das ganze Land mit einem förmlichen Neb von Panfiliolen überzogen. In das te.

Katholische Versammlungsteilnehmer in Spanien mißhandelt

1300 Versammlungsteilnehmer, die von einer katholischen Kundgebung in Kaplona mit dem Zug nach Saragossa zurückkehrten, wurden auf einer Zwischenstation von einer taufendköpfigen Menge angegriffen. Sie schlugen auf die Teilnehmer ein, hielten Reisende aus den Wagen heraus, darunter viele Frauen und Priester und ließen sie Spießruten laufen. Einzelne Personen kürzten sich vor Angst aus dem Zuge, wobei eine unter die Räder kam, und zermalmt wurde. Der Pöbel verbanderte die Weiterfahrt der Versammlungsteilnehmer durch Abhängen der Lokomotive von den Eisenbahnwagen. Die Polizei sah ohnmächtig dem Treiben der angreifenden Menge zu. Auf dem Bahndamm blieben zahlreiche Verletzte liegen. Viele Reisende verletzten sich mit Automobilen ihre Fahrt weiter fortzusetzen, wurden aber von einer neuen Bande angegriffen, die sechs Autos in Brand steckte und die Insassen verprügelte. (Fortsetzung auf Seite 4)

Wochenrundschau

Dittawa, 2. Juli. Premier N. A. Bennett äußerte sich gestern im Haus der Gemeinen, daß sich Kanada gegenwärtig „in der nationalen Skalamität“ seiner Geschichte befinde. Die andauernde Dürre in den Prairiesprovinzen, besonders in Saskatchewan, hat weite Gebiete in förmliche Wüsten verwandelt. Die Anfaat ist in einem Umkreis von etwa 5 Millionen Ader mißlungen. Der Premierminister kündigte an, daß die Regierung noch vor Verhandlung der Session Hilfsmaßnahmen zur Bekämpfung der Katastrophe durch Unterstützung der hilflosen darbenenden Massen ergreifen werde.

London, England, 2. Juli. Das Reuters Bureau verlautbarte heute, daß es Nachrichten aus Paris erhalten habe, wonach die britische Regierung die Absicht hege, nächstens eine Versammlung von Vertretern derjenigen Mächte nach London einzuberufen, welche den Youngplan unterzeichnet haben.

London, England, 2. Juli. Die kal. Whitley Kommission beprach letzte Nacht die düstere Lage im industriellen Indien. Es sollen einige Schlichter aus dem Bericht der Kommission: Eltern verpänden die Arbeit ihrer Kinder zur Tilgung ihrer Schulden. Kinder im gartensten Alter erhalten zwei Annas (etwa 4 Cents) für 10-12 stündige Tagesarbeit. Ungeheure, überfüllte, einräumige Säuer herrschen vor. Die Textilarbeiter Bombays erhalten einen Monatslohn von 41 Rupien (etwa \$ 13). Die Kindersterblichkeit in manchen Distrikten erreichte ein Maximum von 350 per 1000.

Boston, England, 3. Juli. Das Regierungs Finanzgesetz passierte heute in dritter Lesung das Haus der Gemeinen mit 274 gegen 222 Stimmen. Das Finanzgesetz enthält das Landwert-Steueridema, welches eine Zeit lang den Sturz der Regierung herbeizuführen drohte, während die Debatten über das Gesetz abgeführt wurden.

London, England, 3. Juli. Der General Stromanwalt leitete heute über Anregung des Premiers Kamilian MacDonald, im Unterhaus ein Stohlenmengen Gesetz ein, in welchem für die Dauer der nächsten 12 Monate unter Beibehaltung der jetzigen Löhne der 7/2 stündige Arbeitstag in den Stohlengebieten vorgelesen ist.

London, England, 3. Juli. Son. Philip Snowden teilte heute dem Haus der Gemeinen mit, daß die letzten Nachrichten über den Lauf der Verhandlungen zwischen Frankreich und U. S. A. über die Kriegsschulden, keine sehr günstige seien, immerhin aber eine Einigung erhoffen ließen.

Paris, Frankreich, 2. Juli. Eine Einigung auf einer sehr befristeten Wertes Poffis in den Verhandlungen zwischen Frankreich und U. S. A. über die Vordränge Prä. Doovers bezüglich der Kriegsschulden, wird innerhalb weniger Stunden erwartet. Trotzdem dürfte eine offizielle Nachricht nicht vorübermorgen zu erwarten sein. Jedoch, daß ein Uebereinkommen erzielt worden sei, in jenen Verhandlungen, wo die französischen und amerikanischen Ansichten bisher auseinander gegangen seien.

Regina, Sask., 3. Juli. Der Bischof von Saskatchewan ist nicht im Rückstand gegenüber der Provinzialregierung bezüglich der den Banken gegebenen Garantien hinsichtlich der Baof-Anleihen — er kann auch am wenigsten im Vergleich (Fortsetzung auf Seite 5)

Mundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdbereichs

Ueber die gesellschaftliche Ordnung ihre Wiederherstellung und ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Frohbotschaft (Quadragesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Mundschreibens Pius XI. „Morum novarum“ (Fortsetzung)

Letzteren Weg schlug man namentlich dort ein, wo entweder die Landesgesetze oder bestimmte wirtschaftliche Verhältnisse oder jene beklagenswerte Gespaltenheit in den Ueberzeugungen und Gefinnungen, unter der die heutige Gesellschaft weithin zu leiden hat, sowie die zwingende Not, gegen den Ansturm der Mächte des Umsturzes mit vereintem Einsatz aller Kräfte sich zur Wehr zu setzen, der Gründung rein katholischer Gewerkschaften unübersteigliche Hindernisse entgegenstellten.

Unter solchen Umständen ergibt sich für die Katholiken die augenscheinliche Notwendigkeit, gemischten Gewerkschaften anzugehören, — immer jedoch vorausgesetzt, daß diese sich vorbehaltlos zu Recht und Gerechtigkeit bekennen und ihren katholischen Mitgliedern die volle Freiheit gewähren, sich in allem nach ihrem Gewissen zu richten und den Befehlen der Kirche zu folgen. Den Bischöfen steht es zu, der Zugehörigkeit katholischer Arbeiter zu solchen Gewerkschaften ihre Billigung zu erteilen, wenn sie nach Lage der Dinge deren Notwendigkeit und religiöse Unbedenklichkeit für gegeben erachten.

Dabei gelten die Grundzüge wie auch die Sicherungen, die Unser Vorgänger heiligen Andenkens Pius X. anbefohlen hat. Die vornehmste und bedeutsamste dieser Sicherungen ist das Nebeneinanderbestehen von Gewerkschaften und Arbeitervereinen, wach letztere ihre Mitglieder religiös — sittlich auf-

gründliche durchbilden und so in den Stand setzen, jene wirtschaftlichen Verbände mit dem rechten Geist zu durchdringen, der ihre ganze Tätigkeit beherrschen soll. Dadurch üben diese Vereine einen wohlthätigen Einfluß aus, der noch über den Kreis ihrer eigenen Mitglieder hinausreicht.

So haben dank dem päpstlichen Mundschreiben alle diese Arbeitervereinigungen — wenngleich an zahlenmäßiger Stärke derzeit leidend von den sozialistischen und kommunistischen Organisationen noch überbetrieben — allenthalben einen so erfreulichen Aufschwung genommen und einen so bedeutenden Mitgliederbestand um ihr Banner geschart, daß in der einzelstaatlichen Sozialpolitik sowohl als bei zwischenstaatlichen sozialpolitischen Verhandlungen ihr Einfluß spürbar ist in der Durchsetzung der rechtlichen und billigen Ansprüche der katholischen Arbeiter, in der Bewirkung der Grundzüge gesunder christlicher Gesellschaftslehre.

Vereinigungswoesen in anderen Staaten

Das von Leo XIII. so tief begründete und so kraftvoll verkündete Koalitionsrecht mußte den Gedanken nahelegen, daß Vereinigungswoesen auch noch für andere gesellschaftliche Gruppen als die Arbeitervereine aufzubauen. So geht es wiederum zum großen Teil auf das Mundschreiben Pius XI. zurück, wenn unter der Bauerschaft und überhaupt im Mittelstand das Vereins- und Genossenschaftswesen einen so herrlichen Aufschwung (Fortsetzung auf Seite 4)

Aus Sowjetrußland

Das neue Propagandawerkzeug der russischen Gottesloswerber sind antireligiöse Spielformen, deren Bilder Karikaturen von Priestern, Mönchen und Nonnen zeigen. Der Karoskizist ist ein Kabbiner, der im Alten Testament fest und mit rückwärts ausgebreiteter linken Hand Geld von seinen Gläubigen entgegennimmt. Der Trüffler zeigt einen russisch-orthodoxen Priester im Talar, mit feuerroter Nase über dem Kolbhart, in der Hand ein Kreuz und hinter sich einen Tisch voller Wein- und Schnapsflaschen. Der Bergbau stellt einen dicken und verknäult aussehenden russisch-katholischen Priester dar, während im Hintergrund drei seiner Antokrat der eitrige Bierhumpen leeren. Der Finanzkong ist ein dämlicher Kamradlicher mit Gebetsmühle und frauenhafter Maske. Die Karoskizist ist eine fromme Jüdin beim Gebet. Treff und Herzdame sind russisch-orthodoxe und russisch-katholische Nonnen mit Herzen und Rosenkränzen, während andere von ihnen sich im Hintergrund mit ihren Liebhabern vergnügen. Die Buchen (Zack) zeigen einen jungen Juden, der den Talmud studiert und orthodoxe und russisch-katholische Seminaristen mit Mädchen dahinter. Die oberen und unteren Stufen der Aße sollen zeigen, was die Sowjets an die Stelle der Religion setzen wollen: Das Karo-

Borzenjur für Predigten in Spanien

Der Erzbischof von Valencia erhielt von der Behörde die Mitteilung, der Stadtrat habe am 2. Juni beschlossen, daß in Zukunft sämtliche Predigten der Borzenjur zu unterbreiten seien, und zwar früh genug, damit die Behörde einen Vertreter entsenden kann. Dieser hat zu kontrollieren, ob die Predigt, die gehalten wird, mit dem Entwurfs übereinstimmt. (Schöne Zustände! Die Regierung erklärt dabei immer, sie sei für den Schutz der Religion!)

Fides intrepida

Das heißt „unerschütterlicher Glaube“ ist in der Malachias-Prophetie die Bezeichnung des jüdischen Papstes. Darnach wird er Stürme erleben müssen und nicht manken. Aber trotzdem ist die Bezeichnung des künftigen Papstes: pastor angelicus, das heißt „der englische Hirte“, er wird allegerireuten Christen sammeln in den einen Schafstall Christi.